

diesen Gauen der Einladung gern Folge geleistet. Es war eine stattliche Anzahl von etwa 40 Teilnehmern, ein Zeichen, dass es einem jeden ein Bedürfnis war, sich über die heutigen Reparatur- und Neuverkaufspreise zu orientieren: Um 11 Uhr vormittags eröffnete der älteste anwesende Haller Kollege die Versammlung und begrüßte die erschienenen Damen und Herren; als Gäste waren zugegen Herr Kollege Stroh (Backnang) als Vertreter der Handwerkskammer Heilbronn und Herr Kollege Wolff, Vorstand des Landesverbandes württembergischer Uhrmachermeister Stuttgart. Beide Herren verstanden es, in treffender Weise Sinn und Zweck einer Organisation zu beleuchten, das Bedürfnis einer zielbewussten einheitlichen Front in unserem Berufe einem jeden Kollegen klarzulegen, und ernteten am Schluss ihrer aus dem täglichen Leben geschilderten Ausführungen reichen Beifall und Dank. Nach eingehender Besprechung verschiedener unser Fach bezüglich Fragen wurde beschlossen, in gemeinsamer Arbeit Mittel und Wege zu finden, den an manchen Orten schon wieder einsetzenden Schleudergeschäften entgegenzuarbeiten.

Die zur Verteilung gelangten Reparaturpreislisten wurden allgemein für annehmbar gefunden; alsdann wurde unter anderem noch die Benzinfrage, Garantie- und Ersatzpflichtfrage besprochen; nach gemeinschaftlich eingenommenem Mittagbrot wurde Kollege Oskar Schweizer (Hall) beauftragt, die nächste konstituierende Versammlung auf Anfang Oktober nach Crailsheim einzuberufen und die verhinderten Kollegen noch restlos zu der Vereinigung zu bewegen; Beitrittserklärungen werden von Kollegen Schweizer gern entgegengenommen. Nach der Schlussrede galt als allgemein die Parole „Wiedersehen in Crailsheim“, und so endete die Versammlung zur Zufriedenheit aller Anwesenden. Sch.

Uhrmacherverband „Norden“. Einem geäußerten Wunsche der Kollegen von Oldesloe und Segeberg zufolge fand am 14. September in Oldesloe eine Uhrmacherversammlung zwecks Gründung eines Vereins statt. Die Vorarbeiten hatte Herr Kollege G. Witte (Oldesloe) übernommen und in dankenswerter Weise erledigt. Fast vollzählig waren die Kollegen des ganzen Bezirks erschienen. Vom Vorstand waren die Kollegen Sackmann, Jacobsen und Werdo erschienen. Eine Tagesordnung war nicht aufgestellt. 9¹/₂ Uhr vormittags eröffnete Kollege Sackmann die Sitzung. Er begrüßte die erschienenen Kollegen. Dass dem Rufe so viele folgten, deutet er als ein gutes Zeichen für Gegenwart und Zukunft. Die Aussprache über eine Vereinsgründung leitete Kollege Sackmann ein, indem er mit treffenden Worten die Notwendigkeit des engsten kollegialen Zusammenschlusses den Anwesenden vor Augen führt. Seine überzeugenden Worte finden ungeteilten Beifall, und einstimmig wird beschlossen, eine Vereinigung mit dem Namen „Uhrmachervereinigung der Kreise Stormarn und Segeberg; Sitz Oldesloe“ — zu gründen. Die Vereinigung tritt dem Uhrmacherverband „Norden“, also auch unserem Zentralverband bei. Die Vorstandswahl ergibt: Vorsitzender Kollege Witte; Kassierer Kollege Gräper; Schriftführer Kollege Schnaars in Oldesloe. Die vom Uhrmacherverband „Norden“ vorgeschlagenen Satzungen werden einstimmig angenommen. Zur Ausarbeitung einer zeitgemässen Reparaturpreisliste wird eine Kommission gebildet. Mit herzlichsten Wünschen, dass der jungen Vereinigung stets guter Erfolg beschieden sein möge, schließt 11¹/₂ Uhr Kollege Sackmann die Sitzung. Die Benzinverteilung für diese Kreise wird in Bad Oldesloe durch den Drogisten Rodeck bewirkt. Kollegen der Kreise Stormarn und Segeberg, welche bis heute noch nicht beliefert wurden, wollen ihre Adressen mit Angabe der am Werkisch arbeitenden Angestellten, der Uhrmacher-Vereinigung der Kreise Stormarn-Segeberg, Sitz: Bad Oldesloe, mitteilen. H. Werdo, Hamburg 23.

Uhrmacherverein für Norder- und Süderdithmarschen. Nachdem während des Krieges die Vereinstätigkeit geruht hatte, war für den 7. September, nachmittags 1/2 2 Uhr, im „Heider Hof“ eine Versammlung anberaumt worden, zu der zahlreiche Kollegen erschienen waren, wegen mangelhafter Bahnverbindungen zum Teil zu Rad. Eingangs der Tagesordnung gab Kollege Burose sen. einen kurzen Ueberblick über die seit der letzten Zusammenkunft vergangene Zeit, zugleich der auf dem Felde der Ehre gebliebenen Kollegen mit warmen Worten gedenkend. Nach einem vom Kollegen Burose jun. über die Altonaer Versammlung vom 3. August erstatteten Bericht wurde eine Neubenennung des Vereins vorgenommen, die sich notwendig machte durch Anschluss einer Reihe von Kollegen an Nachbarvereinigungen. Die neue Bezeichnung ist: „Uhrmacherverein für Norder- und Süderdithmarschen (Sitz Heid)“. Das Ergebnis der Neuwahl des Vorstandes ist folgendes: Kollege Burose sen., Vorsitzender, Kollege Burose jun., stellvertretender Vorsitzender, Kollege Schubert, Schriftführer, Frau Thiere, stellvertretende Schriftführerin, Kollege Schumann, Kassierer, Frau Beckmann und Kollege Jaeger sen. (Meldorf), Beisitzer. Der Vereinsbeitrag wurde auf 4 Mk. für das Jahr festgesetzt. Sodann erfolgte eine gründliche Durchberatung der Reparaturpreise; es wurde beschlossen, die Preisliste wieder drucken zu lassen. Auch die Verkaufspreise wurden eingehend erörtert. Der Anregung des Verbandes „Norden“ folgend, wurde an die Nationalversammlung eine Petition betreffend Erleichterung der Uhreinfuhr gerichtet. Schluss der Versammlung: 6 Uhr 30 Min. I. A.: W. Schubert, Schriftführer.

Benzinverteilung.

Hessen-Darmstadt. Die 6. Rate kommt von heute ab durch die bekannten Stellen zur Ausgabe, und zwar pro Arbeitskraft 1 Liter. Verteilungsschluss am 15. Oktober. Louis Andress, Darmstadt.

Herausgeber: Zentral (Haupt)-Verband der Deutschen Uhrmacher, E. V. — Druck und Verlag von Wilhelm Knapp in Halle (Saale).
Schriftleitung: W. König in Halle (Saale).



Zusammenschluss der Tumultgeschädigten. Am Sonntag, den 21. September, fand in Hannover eine Besprechung von Vertretern der Tumultgeschädigten aus Berlin, Halle, Kassel, Dortmund und Frankfurt statt, um darüber zu beraten, in welcher Weise die Interessen der Geschädigten am besten vertreten werden könnten. Die Zentraleitung der Uhrmacherverbände hatte Herrn Dr. Rocke mit der Vertretung beauftragt. Herr Kollege König (Halle), Geschäftsführer des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher, nahm gleichfalls an der Besprechung teil, und zwar war er von dem Zweckverband der durch Plünderung geschädigten Geschäftsleute in Halle mit der Vertretung beauftragt worden. Geleitet wurden die Verhandlungen von Herrn Moser (Dortmund), während Herr Rechtsanwalt Luss (Dortmund) als Schriftführer bestellt wurde. Nach einer eingehenden Aussprache wurde beschlossen, sich dem Reichsbund anzuschließen. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Fabisch (Berlin), gab die Zusicherung, dass durch ausreichende Vertretung der Provinz im Vorstände des Reichsbundes die besonderen Interessen der Provinz gewahrt werden sollten. Ferner wurde beschlossen, in nächster Zeit eine Sitzung des Arbeitsausschusses und daran anschließend eine grosse öffentliche Versammlung der Geschädigten nach Berlin einzuberufen. Die Abgeordneten aller Parteien sollen sich in dieser Versammlung von den berechtigten Forderungen der Geschädigten selbst überzeugen. In der allgemeinen Aussprache wurden noch die Plünderungs- und Einbruchsdiebstahlversicherungen besprochen. Die Kaufmannschaft sieht heute als einzig wirksame Hilfe nur den Weg der Selbsthilfe an, eine Erkenntnis, die in der Uhrmacherskunst seit Jahren immer wieder gepredigt wird, ohne bis heute bei allen Uhrmachern volles Verständnis zu finden. Wäre das der Fall, dann würde jeder Kollege heute Mitglied der Einbruchhilfskasse des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher sein, und die Uhrmacher hätten schon lange eine vollwertige, eigene Einbruchversicherung. Kg.

Tarifverhandlungen im Uhrmachergewerbe Gross-Berlins. Am 18. September 1919 hat in Berlin eine öffentliche Versammlung der Arbeitgeber im Uhrmachergewerbe Gross-Berlins stattgefunden. Die Versammlung hat einstimmig eine Kommission, bestehend aus Herrn Dr. Felsing als Obmann, Herrn Schrader als Obmann-Stellvertreter, weiteren acht Berliner Kollegen als Mitglieder und fünf Herren als Ersatzleute, zu Vertretern ihrer Interessen in Lohn- und Tariffragen bestimmt. Diese nunmehr für das gesamte Uhrmachergewerbe Gross-Berlins bestehende Meisterkommission für die Behandlung von Lohn- und Tarifangelegenheiten hat durch die öffentliche Versammlung der Arbeitgeber Gross-Berlins folgende beiden Aufgaben als die einzig berechnete Vertretung der selbständigen Uhrmacher Gross-Berlins zugewiesen erhalten:

1. Den Abschluss der Tarifverträge mit der Vertretung der Uhrmachergehilfen Gross-Berlins.
2. Die Vertretung der Interessen der Uhrmacherschaft Gross-Berlins in Lohn- und Tarifangelegenheiten für die übrigen Angestellten der Gross-Berliner Uhrmacher.

Am 22. September d. J. hat die erste Verhandlung dieser Meisterkommission mit der Gehilfenvertretung stattgefunden. Der laufende Berliner Tarifvertrag war von der Berliner Gehilfenschaft mit der Wirkung zum 30. September d. J. gekündigt worden. Im Laufe der Verhandlungen, welche sich trotz mancher tiefgehenden sachlichen Gegensätze in glatter und entgegenkommender Weise abwickelten, wurde von der Gehilfenschaft der Antrag gestellt, den neu abzuschliessenden Tarifvertrag auf den Grundlagen ihrer Vorschläge für den beabsichtigten neuen „Reichstarif“ aufzubauen. Die Meisterkommission vertrat den entgegengesetzten Standpunkt; da für den zukünftigen Reichstarif vorläufig nur die Vorschläge der Gehilfenschaft, dagegen noch keinerlei Stellungnahme der deutschen Uhrmacher als Arbeitgeber vorlägen, so sei es unzulässig, gerade jetzt durch einen Berliner Tarifabschluss den zukünftigen Reichsverhandlungen vorzukommen. Vielmehr läge es mehr im gegenseitigen Interesse, den bewährten bisherigen Berliner Tarif, dessen Grundätze von der Berliner Meisterkommission auch für den neuen Reichstarif vorgeschlagen werden würden, vorläufig beizubehalten. Es kam eine Einigung auf folgender Basis zustande:

1. Der bisher gültige Berliner Tarif wird unverändert beibehalten und bis zum 31. März 1920 verlängert, unter der Massgabe, dass nach gesetzlicher Einführung eines Reichstarifs der Berliner Tarif von selbst seine Wirksamkeit verliert.
2. Die Grundgehälter des bisher gültigen Berliner Tarifs werden für die gleiche Zeit um etwa 20 % erhöht. Die Gehilfenschaft hat zu diesem Punkte die Wahl zwischen zwei Vorschlägen.

Die Gehilfenkommission hat diesem neuen Tarifabschluss unter der Bedingung zugestimmt, dass eine demnächst einzuberufende Berliner Gehilfenversammlung diesen Beschluss genehmigt; die endgültige Entscheidung wird bis zum 5. Oktober d. J. erklärt werden.

Berlin, den 24. September 1919.

Dr. Felsing, Obmann.